



Südtirols Katholische Jugend
wünscht ein frohes und
gesegnetes Osterfest.

TERMINE

> Jugendkreuzweg durch Bruneck

Am Karfreitag, 15. April findet der diesjährige Jugendkreuzweg in Bruneck statt.

Der Kreuzweg steht heuer unter dem Thema „Heimat“ und wird vom Jugenddienst Dekanat Bruneck gemeinsam mit Jugendlichen organisiert. Musik, Tanz & Texte in der malerischen Kulisse der Altstadt von Bruneck laden ein, die Kraft zu spüren, welche die Heimat sowie die Menschlichkeit uns jeden Tag geben.

Startpunkt ist um 20.00 Uhr beim Tschurtschenthalerpark.

Informationen unter: www.volleben.it

BUCHTIPP

Die Legende der Draya

Der Fantasyroman „Gespaltenes Blut“ ist der erste Band der Bücherreihe „Die Legende der Draya“ der Südtiroler Autorin Sophie Obwexer.

Die Geschichte spielt in den Fantasiewelten Huldru und Logserten. Die Königin Emily Draya wurde kaltblütig ermordet, sie konnte jedoch durch einen Zauber des Balidru gerettet werden. Der Balidru ist ein „Beschützer“ der Königin und kann nur durch die Hand der Herrscherin getötet werden.

Durch einen Zauber während des versuchten Mordes kann Emily sich nur an wenige Details ihres bisherigen Lebens erinnern. Der Balidru und einige enge Freunde helfen Emily das Reich zu regieren. Fürst Waddqa, Emilys Feind, versucht das jedoch zu verhindern. Im Laufe der Zeit werden fünf Schlachten geschlagen, um das Königreich zu retten. Außerdem versucht Emily herauszufinden, wer Larissa ist, da sie keinem ihrer Freunde etwas über sie erzählt hat, sich jedoch immer wieder an deren Namen erinnert.

Zu Beginn des Buches habe ich eine gewisse Zeit benötigt, um zu verstehen, wer gerade spricht und wie diese Personen im Zusammenhang stehen, da dieses Buch in drei Ich-Perspektiven erzählt wird. Mit der Zeit hat mich das Buch sehr gefesselt, da es immer wieder unerwartete Wendungen gegeben hat und ich unbedingt herausfinden wollte, was mit Emily und ihrem Königreich geschieht.

Vor allem hat mich die Figur der Larissa zum Lesen angeregt, da sie immer mal wieder auftaucht, ich aber nie wirklich eine Verbindung zur Königin herstellen konnte.

Empfohlen von Sara Burger



Empfohlen ab 16 Jahren



Warum bringt ein Hase die Ostereier?

WENN DER HASE EIER LEGT

Hühnereier, Schokoladeneier oder Eier aus Porzellan – das Osterei gibt es in allen möglichen Farben und Formen. Warum bringt ein Hase diese Eier? Hast du dir diese Frage auch schon einmal gestellt? Und was ist das Besondere an der Osternacht?

Das Ei – Symbol des Lebens – hat viele verschiedene Bedeutungen, die sich zum Teil auf das christliche Osterfest übertragen haben. Bereits im 4. Jahrhundert waren Eier Grabbeigaben in römisch-germanischen Gräbern. Schon in der Urchristenzeit galt das Ei als Symbol der Auferstehung. Wie ein Grab hält es Leben in sich verschlossen – hier wird die Beziehung zur Auferstehung Christi deutlich.

Während der Fastenzeit durften keine Eier gegessen werden – die Hühner konnten aber schlecht davon abgehalten werden, weiter Eier zu legen. Deshalb musste das „Überangebot“ haltbar gemacht werden. Die Eier wurden gekocht und dem Kochwasser wurden Pflanzenteile zum Färben beigegeben. So konnte man die gekochten Eier von den rohen Eiern unterscheiden. Seit dem 13. Jahrhundert ist die traditionelle Farbe für Ostereier rot – als Farbe des Lebens, der Freude und auch als Symbol für das Blut Christi.

Hase: Symboltier für Ostern – warum?

Warum ausgerechnet der Hase zum Symboltier für Ostern wurde und als Überbringer der Ostereier gilt, ist ungeklärt. Eine Theorie besagt, dass der Osterhase ein misstrates Osterlamm sein soll: Bäcker haben aus Teig ein Osterlamm geformt, das dann aber eher wie ein Hase aussah. In der griechischen Mythologie ist der Hase das Tier der Liebesgöttin Aphrodite, er ist so wie das Ei ein Zeichen für Leben und Fruchtbarkeit. Auch wegen seiner starken Vermehrung sehen manche in ihm ein Symbol für das Leben. In Byzanz war der Hase ein Symbol für Christus, den Auferstandenen. Der Hase hat keine Augenlider, er „schläft“ also nie – wie Christus, der niemals entschläft. Auch das Datum des Osterfestes hat einen Bezug zum Hasen: Der Hase gilt als Mondtier und Ostern wird am ersten Sonntag des Frühlingsvollmondes begangen.

In dieser Nacht der Nächte... erleben wir das beste

Für gläubige Christen ist jedoch nicht das Ei oder der Hase Mittelpunkt des Osterfestes, sondern die **Osternacht**. Sie ist das Zentrum des „**Triduum paschale**“ und wie die Christmette die „Nacht der Nächte“. Die Kirche erwartet in ihr zunächst die Auferstehung und feiert sie dann. Deshalb sollte der Gottesdienst im Zeitraum nach Sonnenuntergang und vor Sonnenaufgang beginnen. Gläubige, die sich gerne einen Sitzplatz in der Kirchenbank reservieren, stellt sie vor ein Dilemma, denn die Lichtfeier beginnt vor der Kirche im Freien. Dort segnet der Feierleiter oder die Feierleiterin zunächst das Osterfeuer und entzündet daran die Osterkerze.

Bereits in vorchristlicher Zeit war es Brauch, **Feuer zu entfachen**. Damit wurde im Frühling die Sonne begrüßt. Christliche Osterfeuer gab es erstmals um 750 in Frankreich. Im deutschsprachigen Raum sind sie seit dem 11. Jahrhundert bekannt. In einer Prozession wird die Kerze in die dunkle Kirche getragen – unter dem dreimaligen Ruf „Lumen Christi – Deo gratias“ – „Christus, das Licht – Dank sei Gott“. Dann folgt der Gesang des Osterlobes, das „Exultet“. Das Gloria ist jedes Jahr ein Gänsehautmoment: Das Licht geht an, die Orgel spielt im Tutti und alle Glocken läuten – eine beeindruckende Inszenierung. Zum ersten Mal seit dem Aschermittwoch – nach 46 Tagen – wird wieder das „Halleluja“ gesungen: Lobt Gott den Herrn, denn Jesus lebt!

Auch wenn die Feier der Osternacht meistens länger dauert als ein Sonntagsgottesdienst, lohnt es sich einmal diese Nacht mitzufeiern; vor allem wenn in diesem Jahr zum ersten Mal wieder die Kirche gefüllt und alle Sitzplätze besetzt werden dürfen.

Quellen:

Mogendorf, Janina: Von Hasen und Eiern <https://www.katholisch.de/artikel/491-von-hasen-und-eiern>.
Lukassek, Agathe: Die längste Messe der Welt, <https://www.katholisch.de/artikel/4827-die-laengste-messe-der-welt>.

JUGEND IN ACTION

Spendenaktion für die Ukraine

Seit dem 24. Februar 2022 herrscht in der Ukraine Krieg. Alle kennen die Bilder: Menschen auf der Flucht, Kinder voller Angst, Verletzte und Zerstörung. Die Menschen dort haben fast alles verloren und benötigen Hilfe. Viele von ihnen sind nun auf der Flucht.

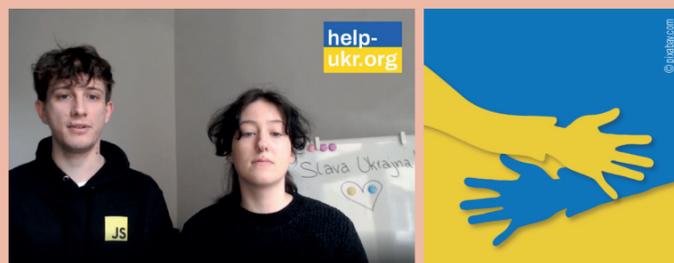
Isabel und Maximilian kommen ursprünglich aus Südtirol, leben in Berlin und haben zusammen ein Projekt mit zehn Koordinatorinnen und Koordinatoren und vielen freiwilligen Helfer:innen gestartet, um flüchtenden Menschen und jenen vor Ort zu helfen. Auf unserer Webseite (www.skj.bz.it/spendenaktion_fuer_die_ukraine/) sind zwei Videos zu finden, in welchen mehr über Isabel, Maximilian und deren Projekt zu erfahren ist. Die #kirchemalenders-Arbeitsgruppe hat den Kontakt zu den Beiden hergestellt und sie über das Projekt befragt.

Anfangs organisierten sie Busfahrten von der polnisch-ukrainischen Grenze Przemysl nach Berlin. Die Stauräume der Busse füllten sie mit humanitären Hilfsmitteln, die an der Grenze, sowie in der Ukraine benötigt wurden. Auf der Rückfahrt fanden flüchtende Menschen in den Bussen Platz und wurden nach Warschau und Berlin gebracht. Mittlerweile fokussieren sie sich auf das Liefern von humanitären Hilfsmitteln und so brachte erst kürzlich ein Lastwagen Hilfsgüter nach Charikiw, also direkt ins Frontgebiet. Hilfsmittel, vor allem medizinisches Equipment in Wert von 5.000 € konnte so verschickt werden. Gerade arbeiten sie an einer zweiten Lieferung, welche in die Nähe von Kiew geliefert werden soll.

Südtirols Katholische Jugend, die Katholische Jungschar Südtirols, die Arbeitsgruppe #kirchemalenders und die sh.asus (Südtiroler HochschülerInnenschaft) wollen den beiden Jugendlichen aus Südtirol helfen und bitten um Ihre Unterstützung!

Lasst uns gemeinsam weitere LKWs mit Hilfsgütern mitfinanzieren und damit den Menschen im Kriegsgebiet helfen! Spenden können bis zum 22. April überweisen werden:

Katholische Jungschar Südtirols – IBAN: IT74 H060 4511 6010 0000 0471 500
Kennwort: „Spende Ukraine“



Maximilian und Isabel – zwei Jugendliche aus Südtirol organisieren Hilfstransporte in Berlin mit

IMPRESSUM

Südtirols Katholische Jugend
Silvius-Magnago-Platz 7 | 39100 Bozen
Tel. 0471 970 890 · redaktion@skj.bz.it
www.facebook.com/SKJnews
Redaktion: Heidi Gamper
Gestaltung der Seite: Jana Köbe
www.skj.bz.it